

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

67 (10.2.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Hotel- und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lauts nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: In Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeine Zeitungsredaktion: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Zeitungs- und Anzeigenteil: A. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expi.

gedruckt auf 3 Zwillings- Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 67.

Karlsruhe, Montag den 10. Februar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 66 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 67 umfasst 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 12; zusammen 20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Von der Hundertjahrfeier der Provinz Ostpreußen in Königsberg“ (mit vier Abbildungen). — „Winterfrische in Gebirg und Land.“ — „Zum Ausbau der Bagdadbahn“ (mit Karte). — „Bilder vom Balkankriege“ (mit Abbildungen). — „Zum Münchner Herzprotz“ (mit Bild). — „Käselede.“

## Die kaiserliche Familie in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Nachricht von der Reise der kaiserlichen Familie nach Karlsruhe verbreitete sich heute früh infolge der von uns bereits heute nach ausgegebenen Extrablätter sehr rasch in der Stadt und rief überall große Ueberraschung hervor. Auf dem Bahnhof war man bis zur letzten Minute mit dem Ausschmücken des Fürstensalons und Bahnsteigs beschäftigt und in aller Eile hatte man noch Blattsplanzen zur Dekoration des Eingangs zum Fürstensalon herbeigeschafft. Ein zahlreiches Schutzmansausgebot sperrte eine halbe Stunde vor Antritt des kaiserlichen Hofsonderzuges den Bahnhofspfad in weitem Umkreis ab. Immer größer wurde die Zahl der Neugierigen, die sich hinter der Absperrungslinie anammelte und lebhaft wurden die Gründe der plötzlichen Reise des Kaiserpaars nach Karlsruhe besprochen. Viele, die da warteten, hatten aber überhaupt noch keine Ahnung von der Ankunft der kaiserlichen Herrschaften. Die Spannung des Publikums wuchs, als die ersten Hofwagen ankamen. Man sah den preussischen Gefandten Ezellgen von Eizendeker sowie den kommandierenden General des 14. Armeekorps, Freiherrn von Soiningen gen. Suene, vorfahren und wenige Minuten vor 10 Uhr erschien das Großherzogspaar, dem kurz darauf Prinz und Prinzessin Marg im Automobil folgten. Die hohen Herrschaften stellten sich bis zur Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges im Fürstensalon auf.

Inzwischen war der Bahnsteig in strengster Weise abgesperrt worden. Pünktlich um 10 Uhr 10 Minuten konnte der Bahnhofsvorsteher dem Großherzog das Einlaufen des kaiserlichen Hofsonderzuges melden. Der Großherzog in der Uniform der badischen Leibgrenadiere begab sich sofort auf den Perron, gefolgt von der Großherzogin Hilda, der Prinzessin Marg und dem Prinzen Max. Das engere Gefolge schloß sich an. Bei Einlaufen des Zuges stand der Kaiser salutierend am Fenster. Er entließ sofort dem fünften Wagen des Zuges und eilte auf den Großherzog zu, um ihn herzlich zu begrüßen. Nach dem Kaiser, der sich übrigens in bester Laune befand, verließen die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar den Wagen. Während der Kaiser die Großherzogin Hilda auf beide Wangen küßte, begrüßte die Kaiserin in herzlicher Weise den Großherzog. Die Majestäten schritten sodann auch auf Prinz und Prinzessin Marg zu, um dieselben ebenfalls zu begrüßen. Nach Vorleistung der beiderseitigen Gefolge schritten die hohen Herrschaften nach dem Fürstensalon, von wo aus sie sich nach den bereit stehenden geschlossenen Wagen begaben. Im ersten Wagen nahm der Kaiser und die Großherzogin, im zweiten Wagen die Kaiserin und die Großherzogin, im

dritten Prinzessin Viktoria Luise und Prinzessin Marg und im vierten Wagen Prinz Oskar und Prinz Max Platz. Das vor dem Bahnhof Spalier stehende, in Anbetracht der Geheimhaltung der Ankunft immerhin zahlreiche Publikum, brachte den Majestäten herzliche Gratulationen dar. Die Fahrt erfolgte auf dem kürzesten Wege durch die Krieg- und Karlsfriedrichstraße nach dem Großherzoglichen Residenzschloß.

Hier erwartete Großherzogin Luise im Vestibül die hohen Gäste. In dem Augenblick, als der Kaiser am Schlosse ankam, wurde auf dem Turme des Schlosses die Kaiserstandarte gehißt. Die Begrüßung zwischen der Großherzogin Luise und der kaiserlichen Familie trug einen äußerst herzlichen Charakter. Bald nach der Ankunft der kaiserlichen Herrschaften legten die Staats- und städtischen Gebäude sowie diese Privatgebäude Flaggenhuld an. Die Schloßwache zog im Buschhelm und mit Muffel auf, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge. Anschließend an die Ablösung der Schloßwache spielte die Grenadierkapelle aus Anlaß des kaiserlichen Besuches auf dem Schloßplatz Parademusik. Vor dem Großh. Residenzschloß sammelte sich über Mittag ein zahlreiches Publikum an, um die An- bzw. Abfahrt der Hofwagen zu verfolgen.

Um 1 Uhr fand im Ronell des Gartensaal des Großh. Residenzschlosses im engsten Familienkreise Frühstücksstafel statt, an der das Kaiserpaar, das Großherzogspaar, Großherzogin Luise, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Oskar, Prinz und Prinzessin Marg, sowie der Prinz von Cumberland teilnahmen.

Zu gleicher Zeit fand für das Gefolge Marschallstafel statt. Kurz nach 3 Uhr verließen Prinz Max und Gemahlin im Auto das Schloß, bald darauf das Großherzogspaar, um in das Palais juristisch-zurechnen. Menthalben wird das familiäre Ereignis in der Stadt lebhaft besprochen.

Das Militärflugschiff „Erlach 2. 3. 1“ (L. 3. 15), das heute nachmittag kurz vor 4 Uhr in Dos zu einer Fahrt nach Karlsruhe aufzugesegelt war, erschien gegen 3/4 Uhr über dem Zentrum der Stadt, bestrich die Gegend der kaiserlichen Familie mehrere große Schleißen über dem Residenzschloß und kehrte kurz vor 5 Uhr wieder nach Dos zurück.

Um 1/2 5 Uhr wurde bei Prinz und Prinzessin Marg der Tee eingenommen. Anwesend waren: das Kaiserpaar, das Großherzogspaar, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Oskar, sowie der Prinz Ernst August von Cumberland.

Wie wir zuverlässig erfahren, findet morgen, Dienstag, vormittag halb 12 Uhr auf dem Schloßplatz eine Parade der gesamten Garnison vor dem Kaiser statt. Der Schloßplatz wird in weitestem Umkreise abgesperrt werden.

Wie man uns von privater Seite mitteilt, soll heute schon die Verlobung des Prinzen Ernst August von Cumberland mit der Tochter des deutschen Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise erfolgen. Später werde eine zweite Verbindung beider Familien durch die Verlobung der Prinzessin Olga von Cumberland mit einem Sohne des Kaiserpaars erfolgen. Nach der einen Seite ist es Prinz Walbert, nach der anderen Prinz Joachim.

Die Verhandlungen zwischen dem kaiserlichen Hofe und dem Hofe des Herzogs von Cumberland währten nahezu 1 1/2 Jahre. Prinz Max von Baden führte sie. Die Schwierigkeiten lagen natürlich in der Rückwirkung der Heirat zwischen

der Tochter des Kaisers und dem Sohne des Herzogs von Cumberland auf die Frage des schwebenden Thronfolgesteils. Hannover kommt nicht in Frage und wenn sich Prinz Ernst August verpflichtet, die sonstigen Bedingungen zu erfüllen, steht dessen Anrecht auf den Thron von Braunschweig nichts entgegen.

Prinz Ernst August von Cumberland soll einer Privatmeldung aus Hannover zufolge Mitte März zum Besuche am Kaiserhof in Berlin eintreffen.

## Die Reise des Braunschweigischen Regentenpaares nach Süddeutschland.

(Telegramm.) — Braunschweig, 10. Febr. Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, und die Frau Herzogin werden morgen abend eine achtstägige Reise nach Süddeutschland antreten und zunächst nach Colmar i. El. fahren; dort wird der Herzog am Mittwoch sein Jäger-Regiment begrüßen.

Am Donnerstag wird die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt, wo dem Großherzoglichen Hof ein Besuch abgestattet werden soll. In den Karlsruher Aufenthalt schließt sich am Samstag ein dreitägiger Besuch in Darmstadt bei dem Großherzogspaar an und am Dienstag treffen die hohen Herrschaften wieder in Braunschweig ein.

## Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Februar 1913 gnädigst bemogen gefunden, der Fräulein Anna Keil in Mannheim die am Bande des Ordens Verthals des Ersten zu tragende goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. Februar 1913 gnädigst geruht, den Geheimen Kammerrentenrat Dr. Karl Keil in Mannheim zum Geheimen Rat 2. Klasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Januar 1913 gnädigst geruht, den zweiten Beamten des Kreis Schulamts Pforzheim, Schulkommissar Karl Bauer in Pforzheim in gleicher Eigenschaft an das Kreis Schulamt Heidelberg zu versetzen, und dem Reallehrer Michael Walter am Lehrerseminar in Ettlingen unter Verleihung des Titels „Schulkommissar“ die etatmäßige Stelle eines zweiten Beamten des Kreis Schulamts Pforzheim zu übertragen.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Febr. Mit der durch die badische Regierung erfolgten Zurückweisung des Abgeordneten v. Kardorff, der bekannte sich im preussischen Abgeordnetenhaus der badischen Regierung Beigünstigung der Sozialdemokratie vorgeworfen hat, befreit sich die „Kreuzzeitung“ nicht; sie stellt vielmehr die Behauptung auf, die badische Regierung pflege Einmischungen der badischen Zweiten Kammer in preussische Angelegenheiten, namentlich die Wahlrechtsfragen, nicht entgegenzutreten. Auch diese Behauptung wird in der „Karlsruher Zeitung“ als den Tatsachen nicht entsprechend zurückgewiesen und es wird darauf Bezug genommen, daß Minister v. Bodman des öfteren Angriffen in der Kammer gegen preussische Regierungsmaßnahmen und Einrichtungen entgegengetreten ist.

Ettlingen, 10. Febr. In der Puhlschen Papierfabrik ereignete sich heute früh ein Unglücksfall. Ein junger Arbeiter Reuter von Bruchhausen geriet in eine Papiermaschine, wodurch er Verletzungen erlitt, welche seine sofortige Ueber-

## Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

(11. Fortsetzung.)

Die Kritiken, die die Blätter in den nächsten Tagen über den neu einstudierten Schillerzettel brachten, waren für Christa einfach glänzend. Uebereinstimmend sprachen sie es aus, daß Christa Franz eine der wenigen „Berufenen“ in ihrer Kunst sei.

In Christas Herzen aber kam, als sie das alles las, keine rechte Freude auf. Selbst Ada und Joachim fanden, daß sie selbst kühn blieb. Sie, die sonst so strahlend glücklich über jedes Lob und jede Anerkennung gewesen war, die ihr dann einen neuen Ansporn zum Weiterstreben gegeben hatte, legte jetzt auf einmal ihrem letzten und augenscheinlich größten Erfolg wenig Wert bei. Ja, als in den nächsten Tagen der Theaterdirektor eine neue Rolle, die sie bisher noch nicht gespielt hatte, abgab, machte auch das auf sie wenig Eindruck. Geradezu unfähig aber schien es Ada, daß sie einen Engagementsvertrag des königlichen Schauspielhauses, der ihr glänzende Bedingungen bot, beinahe gleichgültig mit den Worten, „sie wolle es sich noch überlegen“, beiseite legte.

Ada taufchte mit Joachim einen verständnisvollen Blick. Dieser schien doch recht gehabt zu haben mit seiner Erklärung über Christas auffälliges Benehmen, das er mit dem neulichen plötzlichen Aufbruch Peter Geißlers aus der „Traube“ in Zusammenhang brachte. Ihr war das an jenem Abend nicht besonders aufgefallen, aber sie konnte es sich auch andererseits nicht erklären, was es zwischen den beiden gegeben haben könnte!

Als Joachim tags darauf Peter Geißler in seinem Hotel aufgesucht hatte, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, war dieser ganz verlegen gewesen und hatte allerlei ungerühmtes Zeug hervorgebracht. Schließlich hatte er, ganz der alte

Peter von einst, müde gesagt: ihm fehle überhaupt nichts, aber die ganze Welt sei ein Jammerthal, alle Männer seien Eitel und alle Weiber müde man ins Meer schmeißen und ertränken. Im übrigen habe er rasend viel zu tun und Joachim solle ihn bei Frau und Schwester entschuldigen, wenn er in den nächsten Tagen nicht bei ihnen vorpräche. Die Ausstellung seiner Bilder, eine Menge Besuche, die er seiner „verdammten Professur“ wegen machen müsse, und zuletzt die Suche nach einem passenden Atelier nehme seine Zeit in Anspruch.

Ausflüchte, nichts als Ausflüchte! dachte Christa schmerzhaft bewegt, als sie diese Worte hörte. Er will mich nicht sehen, will mir aus dem Wege gehen. Das ist alles.

Und wiederum spann sie sich in Gedanken ein, warum und weshalb. Sie sann, grübelte, forschte, jedes Wort, das sie mit ihm seit seiner Heimkehr gewechselt hatte, sich ins Gedächtnis zurückrufend. Sie kam immer wieder darauf zurück: es gab nur eins, was Peter Geißlers Benehmen erklärlich machte — ihr Beruf.

Ein Wort Joachims, das dieser neulich einmal achtlos im Laufe eines Gesprächs hingeworfen hatte, fiel ihr ein: „Es muß furchtbar schwer für einen Mann sein, eine Frau zu haben, die durch ihren Beruf mitten im öffentlichen Leben steht, denn ihr Interessentkreis wird naturgemäß weitere Grenzen haben, sodaß sie, ohne es zu wollen, ihr Inneres nicht mit dem Gatten allein, sondern mit vielen teilt.“

War es das, was Peter Geißler fürchtete? Ja, es lag etwas Wahres darin! Nicht der Mann ist es, der nach ewigem Naturgefühl sein Ich in der Ehe aufgeben muß, sondern das Weib. Des Weibes Pflichten fordern das, und nur wenn sie das tut, freiwillig, kann diese engste Gemeinschaft des Lebens zur reinen Harmonie werden.

Ein Kampf, ernst und schwer, wogte in Christas Innern. Mit allen Fasern ihres Herzens hing sie an ihrem Beruf, den sie sich teuer genug erkauft hatte, der sie auch im letzten Grunde

hinausgetrieben hatte in die Welt, aus dem Hause der Mutter. Jetzt stand sie nach heißem Mühen und Ringen an dem Ziele, nach dem sie hoffend und bangend getrebt hatte. Würde sie stark genug sein, den berausenden Duft des Erfolges und der Anerkennung in Zukunft mischen zu können? Ihre Kunst oder ihre Liebe? Sie fühlte es instinktiv, daß sie zwischen beiden zu entscheiden hatte.

Es war ein heißes Ringen mit sich selbst — aber die Liebe blieb Siegerin! —

Der Tag der Eröffnung der Ausstellung vor Peter Geißlers Bildern war gekommen. Joachim und Ada wollten zu Mittagzeit nach Joachims Redaktionsstunden mit einigen Bekannten gemeinsam die Bilder besichtigen. Christa lehnte es ab, sie zu begleiten. Sie wollte allein hingehen.

Ganz zeitig früh ging sie, ohne jemand etwas davon zu sagen, und was sie gehofft hatte, traf zu. Die frühe Morgenstunde hatte nur ganz wenige und ihr völlig unbekannt Menschen in die Ausstellung geführt. So konnte sie, nicht gestört durch Ansprachen und Begrüßungen von Bekannten nicht abgelenkt durch fade Unterhaltungen, Peter Geißlers Werk auf sich wirken lassen.

Mit leiser Sehne betrat sie den mit dunklen Pflanzengruppen stimmungsvoll dekorierten Raum. Zögernd nur und langsam ging sie vorwärts. Augen und Sinne tranken sich satt von dem Herrlichen, Wunderbaren, dem erhabenen Großen, was sein Pinsel in den letzten Jahren geschaffen hatte. In andachtsvollem Staunen stand sie davor und wagte kaum zu atmen. Seines Geistes Gedanken, seiner Hände Werk, ein Stück seiner selbst grüßte sie aus all' dieser Farbenpracht und diesen Gestalten voll leuchtender Schönheit.

Das von der Nationalgalerie angekauft Bild „Andacht“ hing in einem kleinen Raum neben dem großen Saal. Sie kannte es noch nicht, hatte auch noch keine Reproduktion davon gesehen; nur gehört und gelesen hatte sie, daß es Peter Geiß-



bringung per Automobil in das Karlsruher Krankenhaus nötig machten; Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

w. Forstheim, 10. Febr. (Privatteil.) Den Hut des seit einigen Tagen vermiedenen Fortwärters Keller fand man in der Enz bei Cutingen. Die Leiche selbst konnte noch nicht aufgefunden werden.

Mannheim, 10. Febr. Der verstorbenen Herr Kommerzienrat Fritz Landfried und seine verstorbenen Gemahlin haben folgende Vermächtnisse für wohltätige Zwecke gemacht: 1. An die evangelische Kirchengemeinde hier zur Verwendung durch die Krankenschwestern für unbemittelte Kranke 5000 Mark. 2. An die Niederbranner Schwestern hier für den gleichen Zweck 3000 Mark. 3. Der Luisenheilstift 10 000 Mark. 4. An die Kleinkinderschule der Weststadt zum Erinnerungsfonds dieser Anstalt 2000 Mark.

lsw. Mannheim, 10. Febr. Die Direktorstelle beim städtischen Schlacht- und Viehhof wurde dem Großh. Bezirksarzt Dr. Fries in Sogberg übertragen.

1. Mannheim, 10. Febr. Das 4 Jahre alte Söhnchen Friedrich des Bautechnikers Hans Hopf lehnte sich am Samstag mittag zu weit über den Balkon der im 4. Stock in Ludwigshafen gelegenen Wohnung und fiel in den Hof hinab. Das Kind stürzte sich den Schädel ein und war sofort tot. — Der 25 Jahre alte Tagelöhner Oskar Bub sagte in seiner Betranktheit zu Bekannten auf der Straße: „Soll ich mir mal eine geben?“ Gleich darauf trachte ein Schuh und Bub stürzte, lebensgefährlich in die Stirn getroffen, zusammen.

Mannheim, 10. Febr. Selbstmordversuch beging am Samstag vormittag ein 59 Jahre alter verheirateter Schuhmacher von hier in seiner Küche, indem er sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen versuchte. In bewußtlosem Zustande mußte er in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Baden, 9. Febr. Dem Turnhallenaufwands des Turnvereins Weinsheim 1862 sind aus dem Ueberflusse des goldenen Jubiläumfestes dieses Vereins 1000 M. zugewendet worden. Der seit 1905 bestehende Turnhallenaufwands hat bereits eine Höhe von 13 832 M. Der jetzt 505 Mitglieder zählende Verein beschloß in seiner getrigen Generalversammlung die ständige Einführung einer Schülerabteilung, in welcher Schüler des Gymnasiums und der Volkshochschule unentgeltlich im Turnen ausgebildet werden.

Baden-Baden, 9. Febr. Im diesjährigen Kreisvorschlages sind für den Straßennetz vorgesehen im Inspektionsbezirk Achern: Kreisstraßen 38 000 Mark, Kreiswege 79 280 Mark, Hauptausbesserungen an Kreisstraßen 3000 Mark und Hauptausbesserungen an Kreiswegen 39 000 Mark. Darunter ist vorgesehen die Verbreiterung der Kreisstraße Bühl-Sand, welche auf der im Walde gelegenen Strecke vielfach zu schmal ist, was zur Folge hat, daß der talwärts fahrende Lastenverkehr fast immer das gleiche Gleis einhält und dadurch die Straßenfahrbahn in unangenehmer Weise beansprucht. Die schmalen Stellen sollen nach und nach um 1,5 Meter verbreitert werden. Ferner ist der Kreisweg auf der Strecke zwischen den Gasthöfen zum Rüssel und Rebstod in Kauf für den allgemeinen Verkehr zu schmal und sollte verbreitert werden. Für den Neubau des Verbindungswegs von Kappelrodt nach Sasbachwalden wird die letzte Rate des Kreisbeitrags von 10 000 Mark mit 3000 Mark eingestellt. Im Inspektionsbezirk Malsatt für Kreisstraßen 29 834 Mark, Kreiswege 93 902 Mark, Hauptausbesserungen an Kreisstraßen 2711 Mark und an Wegen 5602 Mark. Im besonderen ist zu erwähnen die dritte Rate von den 35 000 Mark betragenden Kosten der Verbreiterung und Schmelzherstellung Vichtental-Geroldsau mit 4375 Mark, ferner Anteil des Kreises Baden mit 2833 Mark an den 8500 Mark betragenden Kosten der Korrektion des Herrenpflerweges zwischen Baden und Saureberstein und dann Beitrag zu den Kosten des Jahrbahnstufens an dem bei höheren Wasserständen überfluteten und dadurch häufigen Brücken ausgeführten Kreisweg in Wirmersheim. Der Gesamtaufwand in den beiden Inspektionsbezirken beträgt 257 800 Mark.

lsw. Freiburg, 10. Febr. Im diesjährigen Reichspostetat ist für das Postamt Freiburg infolge des in den letzten Jahren außerordentlich gesteigerten Geschäftsumfanges eine zweite Direktorstelle vorgesehen. Die neue Stelle ist dem Postinspektor Martin hier unter Verleihung des Titels Vize-Postdirektor übertragen worden.

Wellingen (A. Mühlheim), 9. Febr. Von einem grauenhaften Tode ereilt wurde gestern vormittag die betagte Witwe Franziska Elger von hier. Die Genannte wollte vermutlich das Feuer in ihrem Zimmerofen bedienen, dabei erfassten die Flammen offenbar die Kleider der Unglücklichen und unter den schrecklichen Qualen mußte die alleinstehende, hilflose Frau ihren Geist aufgeben. Ein Enkel, der seiner Großmutter täglich das Mittagessen brachte, traf sie als teilweise verkohlte Leiche am Boden liegend an.

Schopfheim, 9. Febr. Die Stadtgemeinde erläßt zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für ein Krankenhaus ein Preiswettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder des Oberrhein. Bezirksvereins des Bad. Architekten- und Ingenieurvereins, sowie die in Wiesental anässigen oder geborenen Architekten. Die Gesamtkosten

lers Meisterwerk sei. Ganz zuletzt, als Krönung des Ganzen, wollte sie sich es ansehen.

Langsam schlug sie die schwere Samtportiere zurück, die diesen Raum abtrennte, und trat ein. An der Wand, dem Eingang gegenüber hing das Bild.

Christas Hände umklammerten die Portiere. War es eine Täuschung oder war's Wirklichkeit, was sie da erblickte? Zitternd schimmerte es vor den Augen und mit zitternden Knien hafter sie vorwärts.

Sie kannte diese Kirche mit ihrem dämmernden Dunkel, und — ihr Herz drohte still zu stehen. — Sie selbst war jenes Mädchen, das bittend seine Hände emporstreckte zu Gott, das sich so lebenswarm abhob von dem dunklen Hintergrunde, daß man vermeinte, ihre Brust sich heben und senken zu sehen unter dem zarten Rosa des Kleides in warmen Atemzügen des Lebens, daß man glaubte, diese roten Lippen bewegten sich in flüsternden Worten des Gebetes! Herr, Herr, hilf! Und leise knisterten dazu die Wachskerzen auf dem vom Sonnenschein überzitternden Altar.

Die Gegenwart versank vor ihr. Joachims und Abas Hochzeitstag tauchte in ihrer Erinnerung auf, so greifbar, so lebendig. Die Orgel brauste, der Priester sprach den Segen über dem eben getrauten Paare, da hatte sie in brünstigem Flehen die Hände emporgehoben zu Gott und gebetet für das Glück der beiden, die sie liebte.

Regungslos stand Christa vor dem Bilde. Kein Auge verstand sie davon, und Träne auf Träne rann über ihr vorwärtiger Erregung gleich gewordenes Gesicht. Sie merkte es nicht, daß hinter ihr jemand eingetreten war, der, als er sie sah, erschrocken stehen blieb, aber dann, als werde er von einer unsichtbaren Macht vorwärts getrieben, Schritt für Schritt näher kam, bis er neben ihr stand und, seiner selbst nicht mehr mächtig, ihre Hand ergriff.

Kein Staunen, kein Wandern, woher Peter Geißler kam, fand Raum in ihr. Es mußte so sein!

für den Neubau sind auf 370 000 Mark veranschlagt, wofür bereits ein Fonds von 207 000 Mark aus Stiftungsmitteln, Sparkassenüberschüssen usw. vorhanden ist. Der Rest soll durch Anleihen gedeckt werden.

Billingen, 10. Febr. Außerordentlich scharfer Frost mit 10 Grad Kälte ist in der Nacht zum Sonntag eingetreten und hat den völlig schneefreien jungen Saaten bedeutend geschadet.

Gailingen (A. Radolfzell), 9. Febr. Gestern abend 1/10 Uhr entstand in der Wohnung des Schneiders Lampenhäm durch das Herabfallen einer Petroleumflasche ein Brand, der mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß es trotz sofortiger Hilfeleistung nicht mehr möglich war, alle Inassen in Sicherheit zu bringen. Ein 2 1/2-jähriges Mädchen fand leider den Tod in den Flammen. Die Feuerwehr leistete tatkräftige Hilfe und ihr und der herrschenden Windstille ist es zu danken, daß die Nachbarhäuser gerettet werden konnten. Die vier durch den Brand obdachlos gewordenen Familien sollen nur teilweise versichert sein.

Konstanz, 9. Febr. Zwei nette Fräulein wurden hier verhaftet. Ein 14-jähriger Schloßlehrling und ein 15-jähriger Hilfsarbeiter von hier waren bei einem Granat eingestiegen und hatten eine Kasse mit 500 Mark gestohlen. Das Geld brachten sie während der Fastnachtstage durch Sekttrinken und Spazierfahrten durch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Februar.

Wettbewerb für die Bebauung des Geländes des alten Bahnhofsplatzes und des Festplatzes. Die Ausstellung der Entwürfe in der Aula der Technischen Hochschule ist bis einschließlich Donnerstag, den 13. ds. Mts. verlängert worden (Offenhaltungzeit 11—4 Uhr). Von Samstag, den 15. ds. Mts., an, können die nicht preisgetrönten und nicht zum Anlauf empfohlenen Entwürfe beim städtischen Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 134, abgeholt werden.

Auf Veranlassung des Großherzogs findet zur Hundertjahrfeier des Beginns der Freiheitskriege eine Reihe von fünf Vorträgen des Freiburger Historikers, Geh. Hofrats Professor Dr. Meinecke, statt. Die Karten zu diesen Vorträgen, die am 12., 19. und 22. Februar, sowie am 5. und 8. März d. Js., abends von 6 bis 7 Uhr, im großen Rathssaal hier gehalten werden, sind an die Offiziere der Garnison, die Staatsbeamten, die Mitglieder der städt. Kollegien und an Vereine verteilt worden.

Bei der Antrittsvorlesung des Professors an der Technischen Hochschule Dr. ing. Martin Gieß handelt es sich nicht um das Thema „Summations-Einzel- und Differenz-Spannungen in ebenen bestimmten Fachwerk“.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe. Auf den am Donnerstag, den 13. Februar, im großen Eintrachtsaal stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Max Maurer über „Wesen und Ziel der freireligiösen Gemeinde“ sei hier nochmals hingewiesen. (Siehe Infekt.)

Die Turngesellschaft Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittag in der Turnhalle der Humboldtstraße ein erstmalig mit ihrer seit kaum einem Jahre bestehenden Schülerinnen-Abteilung turnerische Vorführungen, welche einen wohlgeordneten Verlauf nahmen und einen guten Eindruck hinterließen. Zu Beginn der Vorführungen begrüßte der 1. Vorstand, Herr Brühl, die zahlreichen Zuschauer und machte auf den guten Zweck des Turnens für die Schülerinnen besonders aufmerksam. Sodann traten 36 Schülerinnen in einheitlicher Kleidung im Alter von 9—14 Jahren an und zeigten nach einem stotzen Aufmarsch Gehübungen in verschiedenen Arten. Die nun mit Klavierbegleitung vorgeführten Langstabsübungen mit Kumpfbrechen, Kumpfbiegen usw. wurden sehr exakt ausgeführt und fanden, wie die Hangübungen am niederen Reck, reichem Beifall. Besonders gut gefielen die Schwingrohrübungen, die sich ja stets zu solchen turnerischen Vorführungen vortrefflich eignen. Eine nette Abwechslung boten die immer gern gesehenen Turnspiele: „Der Hase im Reck“, „Gitterspiel“ und „Hüpfender Kreis“. Bei all den getönten Vorführungen konnte man wahrnehmen, daß die jugendlichen Turnerinnen mit Lust und Liebe bei der Sache waren und zugleich Zeugnis ablegten, daß dieselben in der kurzen Zeit des Bestehens der Schülerinnenabteilung gute Fortschritte gemacht haben. Auf diese Veranstaltung darf sowohl der turnerische Leiter, als auch die Turngesellschaft Karlsruhe mit Stolz zurückblicken. Möge der gute Zweck dieser turnerischen Vorführungen nicht unbedeutend bleiben, sondern zu der zur Zeit 69 Schülerinnen zählenden Turnabteilung sich immer mehr hinzugesellen. Außerdem besteht noch eine Abteilung für Knaben im Alter von 9—14 Jahren.

Kostümfest des Militärvereins. Kaum ist der Aschermittwochs-ater ausgefallen und kaum hatte man sich von den Strapazen der Faschingsstage richtig erholt, da rief am letzten Samstag der närrische Prinz noch einmal alle Märrinnen und Karren zum Kostümfest des Militärvereins in die Festhalle. Da hatte man noch einmal Gelegenheit, so weit dies nicht schon über Karneval gesehen war, sich redentlich zu amüsieren und auszutollen. Bei den prächtigen Klängen der Militärkapelle Nr. 50 unter Obermusikmeister Schottes Leitung kam bald die nötige Stimmung auf, die ihren Höhepunkt er-

reichte, als um Mitternacht der Bierstapel geöffnet wurde. Das war noch einmal ein Laufen, Springen und Tanzen, daß man seine helle Freude daran hatte und selbst das Alter wurde von den verführerischen Reizen der Musik auf den Tanzboden gelockt. Als um 4 Uhr der Rehrats getanzt worden war, ging man hochbefriedigt von dem Abend nach Hause.

Das Starbierfest, das am Sonntag nachmittag in dem festlich decorierten Saale des „Kühlen Kruges“ stattfand, hatte sich, wie jedes Jahr, eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Viele fanden keinen Platz mehr und mußten wieder umkehren, oder mit dem gleichzeitig im kleinen Saal stattfindenden Künstler-Konzert, wobei es auch sehr lebhaft zuzug, fürcht nehmen. Das zum Ausverkauf gebrachte Sinner-Starbier (Karlsruher Bürgerbräu) war von vorzüglicher Qualität, so daß es ganz selbstverständlich ist, daß demselben in gebührender Maße zugesprochen wurde. So herrschte sehr rasch im ganzen Saale die uridelle Stimmung, die ständig noch mehr im Steigen begriffen war. Unser Meister Schotte hatte in seinem Programm wirklich das Richtige getroffen und leistete mit seiner Kapelle vorzügliches. Auch unser altbekannter Badenia-Müller als Ratsherr in seiner Originaltracht fand mit seinen Vorträgen großen Beifall. Wie wir hören, findet am kommenden Sonntag eine Wiederholung des Starbierfestes, ebenfalls im „Kühlen Krug“ statt. Es ist daher denjenigen, die gestern keinen Platz mehr erhalten konnten, zu empfehlen, sich am Sonntag etwas früher auf den Weg zu machen.

Dr. Ludwig Willner! Morgen, Dienstag, den 11. Februar, werden wir nach 7jähriger Pause wieder den größten Vortragskünstler unserer Zeit in Karlsruhe begrüßen. Der unergieblichste Künstler, welcher von einer drei Jahre währenden Amerika-Tournee zurückgekehrt ist, hat hier, so viel uns bekannt ist, überhaupt noch nicht gegeben, sondern nur damals den Mansfeld rezitiert und jeder, der die so einzigartige Wiedergabe miterlebt hat, wird noch heute an diesem Eindruck zehren, denn wie Dr. Willner seine Zuhörer fast bis zur Suffizienz zu fesseln versteht, wie seine Auffassungsweise stets überzeugt, mag sie auch noch so subjektiv sein, das erscheint beinahe wie ein Wunder. Man hat diese Willners vorzügliche Deklamation geglaubt, aber diese allein kann die starke Wirkung seiner Kunst nicht erklären. Was ihn vor allen auszeichnet, ist seine außerordentlich feine Stilgefühl, das man gerade heute bei so vielen Künstlern vermisst. Dies kommt ihm besonders bei seinen Vorträgen zu statten, so daß er aus jedem Lied ein ergreifend gestaltetes Gemälde zu schaffen versteht. Wer die Wahl seiner Lieber bezieht, wird verstehen, wie dies gemeint ist, denn der Künstler wählt sich nur Texte, die ihm Gelegenheit zur subjektiven Gestaltungsfähigkeit geben. Einen ausgezeichneten Helfer bei seinen Darbietungen wird am Dienstag Willner in seinem Begleiter Herrn Hermann Jilcher aus München finden, der von Lieberabenden Lutz Rags Gmeiner her bei uns in bestem Rufes steht.

Maschinenball der Karlsruher Turngemeinde.

K.H. Karlsruhe, 10. Febr. Die Karlsruher Turngemeinde 1846 hielt am letzten Samstag ihr diesjähriges Kostümfest in Gestalt eines Maschinenballes mit Preisverteilung ab. Trotzdem die eigentliche Faschingsstimmung im allgemeinen schon verpufft ist, entwickelte sich in den prächtig ausgeschmückten Räumen des „Kühlen Krug“ ein Leben und Treiben, wie es lebhafter nicht auf dem Höhepunkt des Faschings erreicht werden kann. Das lustige Turnernüßchen wollte noch einmal, zum letzten Male in diesem Jahre, an dem Freudenfest des Bringen Karneval nippen. Und sie nippten kräftig daran. Turnerinnen und Turner, Alte und Junge schwangen das Langbein in überprüfender Fröhlichkeit, daß es eine Luft war, zuatmen, aber noch lustiger, mitzutun. Das lauschige Winkechen, in dem der Kellnermeister den tüchtigen Sekt selbst, erwieb sich als viel zu klein, denn so mancher mußte, durch den Knall der Wippen angeleitet, wieder Trompetentoch die Beendigung des fröhlichen Treibens anzeigen, man konnte und wollte nicht glauben, daß die schönen Stunden schon ihr Ende erreicht haben sollten.

Einen sehr schweren Stand hatten bei der Preisverteilung die Herren des Preisgerichts durch die große Anzahl origineller Gruppen und Einzelmasen. Der Beifall bei der um 12 Uhr vorgenommenen Preisverteilung bewies ihnen jedoch, daß sie das Richtige getroffen hatten.

Gruppenpreise wurden zuerkannt an: 1. Ringlampen-Gruppe, 2. Raffetlaß, 3. Bauerndarsteller, Damenpreise erhielten: 1. P. mit Pferd, 2. Dvalstin, 3. Holzstiel, 4. Schulbube, 5. Eric, 6. Amor. Herrenpreise erhielten: 1. Alter Professor, 2. Lutz, 3. Dider Student, 4. August, 5. Luftschifflinie Karlsruhe-Dezland, 6. Sioux-Indianer, 7. Bogelfischer.

Die Karlsruher Turngemeinde hat ihren, in großer Zahl erschienenen Mitgliedern wieder einmal mit diesem Feste eine Unterhaltung geboten, die auch den Bemühtesten befriedigen mußte.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

DT. Berlin, 10. Febr. Aus Anlaß der falschen Alarmierung der Straßburger Garnison werden künftighin sowohl Anordnungen wie Telegramme der Militär- und Marinebehörden nach

Brüssel deutsche Theaterveranstaltungen durch deutsche Theatertruppen zu veranstalten, hat gestern abend mit der Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Hinterm Berg“ ihre Vorstellungen eröffnet. Da wurde von Künstlern des Stadttheaters in Elberfeld gespielt. Erfolg war ein über alles Erwartetes günstiger.

Von der Luftschiffahrt.

Offenburg, 10. Febr. Auf dem Exerzierplatz war ein Oberleutnant der Straßburger Fliegerstation mit seinem Zweidecker am Freitag abend 6 Uhr, von Straßburg kommen, gelandet. Während der Nachtstunden wurde das Flugzeug von hiesigen Soldaten bewacht. Samstag nachmittag gegen 5 Uhr wollte der Flieger mit einem Begleiter die Rückkehr nach Straßburg antreten, erhob sich auch und flog gegen den Hofweier Wald, als plötzlich ein heftiger Regen begann. Diesen wollte der Flieger zunächst vorübergehen lassen und wieder niedergehen. Dabei verlagte, wie es scheint, auf einmal den Motor, daß glücklicherweise aus nur geringer Höhe, der Abstieg erfolgte. Die beiden Insassen erlitten keine Verletzung, doch wurden die Räder des Flugzeugs und andere Teile so hart beschädigt, daß das Weiterfliegen aufgegeben werden mußte. Der Zweidecker wurde mitte Pfingstmontag zur Bahn geführt und morgen an seinen Bestimmungsort verfrachtet. — Der Schulknabe Willi Späth geriet unter ein Rad des Wagens, der das beschädigte Flugzeug vom Exerzierplatz abführte, und erlitt eine so schwere Beinverletzung, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Veelin, 10. Febr. (Tel.) Auf dem Flugplatz Johannistal beschäftigte gestern nachmittag Prinz Sigismund von Preußen das Marineflugschiff, die Funktelegraphstation und die Motoranlagen. Der Pilot Reichel fuhr mit seinem Wasserflugzeug gl. zeitig zwei Runden. Beim Landen geriet er in eine Bodenlücke, wobei sich das Fahrzeug überschlug. Reichel blieb unverletzt, das Fahrzeug wurde beschädigt. Gestern nachmittag 5 Uhr ging in dem Flugplatz Johannistal der Ballon „Münster“ des Winterländischen Vereins zur Luftschiffahrt nieder. Der 1600 Kubm. fassende Kugelballon war gestern vormittag 11 Uhr in Münster aufgestiegen. Bei ziemlich starkem Westwind hatte er die 400 Kilometer lange Strecke in kaum 6 Stunden zurückgelegt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

lsw. Freiburg, 10. Febr. Dem Privatdozenten Dr. med. Franz Samulowicz und Dr. med. et phil. Führer ist der Titel „außerordentlicher Professor“ verliehen worden. — Prof. Dr. Kiegl von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Freiburger Universität hat einen Ruf an die Universität Erlangen angenommen.

DT. Leipzig, 10. Febr. (Tel.) „Der ferne Klang“, eine Oper in drei Aufzügen von dem Wiener Professor Franz Schreker fand bei ihrer Eröffnung im neuen Leipziger Schauspielhaus eine begeisterte Aufnahme. Das außerordentlich begabte Werk, das in einer Art pantheistischer Auffassung die Schicksale zweier Menschen behandelt und in einer fein empfundenen Musik zum Ausdruck bringt, wurde vom Kapellmeister Vohse vortrefflich dirigiert. Die Hauptpartien wurden von Frau Sanden und Herrn Prot meisterhaft gesungen. Der anwesende Autor, Oberregisseur Dr. Lett und Kapellmeister Vohse mußten nach jedem Akt vor der Rampe erscheinen.

Brüssel, 10. Febr. (Tel.) Die literarisch-dramatische Gesellschaft in Brüssel, die sich die Aufgabe gestellt hat, alljährlich in



einem neuen Chiffriersystem ausgegeben, das selbst den Telegraphenbeamten unbekannt bleibt und nur von den behördlichen Abgangs- und Empfangsstationen verstanden wird. Dadurch soll ein Mißbrauch wie bei der Strahburger Alarmierung für die Folge unmöglich gemacht werden. Auch sollen Kabinettstelegramme und solche der Militär- und Marinebehörden in Zukunft in der Beförderung vor Privattelegrammen nicht mehr bevorzugt werden.

Köln, 10. Febr. Nachdem die letzte Operation Pfarzer Jatho einige Linderung gebracht hatte, stellte sich unerwartet wieder ein derartiger Kräfteverfall ein, daß keine Hoffnung mehr auf Erhaltung des Lebens gehegt werden kann. Die Bemühungen der Ärzte sind laut „Köln. Ztg.“ nur noch darauf gerichtet, die unangenehmen Schmerzen zu lindern und die Herzstätigkeit zu beleben.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Die Königin der Niederlande hat heute mittag 12 Uhr 18 die Rückreise nach dem Haag angetreten. Sie wird voraussichtlich am 26. Februar mit der Prinzessin Juliana nach Soermerbe bei Oorbeek zu mehrtägigen Aufenhalten zurückkehren.

Bern, 8. Febr. Der Verband der deutschen Kolonie beging heute unter großer Beteiligung als Doppelseier Geburtstag und die Erinnerung an die Befreiungskriege. Den Vorsitz führte Universitätsprofessor Wagner. Der deutsche Gesandte v. Romberg und der bairische Gesandte Ministerresident Staatsrat von Böhm, die beiden Ehrenvorsitzenden des Verbandes, brachten ein Hoch auf den Kaiser und die Schweiz aus, Universitätsdozent Vossing hielt eine Ansprache in Erinnerung an das Jahr 1813. Musikalische und deklamatorische Vorträge verschönten das von patriotischer Begeisterung getragene Fest.

Paris, 10. Febr. Mehrfach wird in den Blättern angeregt, daß die Pariser am 18. Februar, dem Tage des Amtsantrittes des Präsidenten Poincaré, zum Zeichen, daß der neue Präsident wirklich der Erwählte der Nation sei, flaggen möchten. Außerdem wird in den verschiedenen nationalistischen Vereinigungen eifrig dafür agitiert, das am 18. zu Ehren Poincarés geplante Fest im Stadthaus zu einer großen patriotischen Kundgebung zu gestalten.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 10. Febr. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 22 Min. Am Landesratspräsident Staatssekretär Dr. Visco. Zunächst wird die Wahl des Abg. Held (Sophtant der nat. lib. Partei) Hannover 6, für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abg. von Viedert (Nichtspartei), Sachsen 14, wird Beweishebung beschlossen.

**Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei.**

Berlin, 10. Febr. Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Bassermann im Reichstag zusammen. Ueber den 1. Punkt der Tagesordnung: Auswärtige Politik, Landesverteidigung und Kostendeckung, hatte der Vorsitzende der Partei, Abg. Bassermann, das Referat übernommen. Zum Schluß derselben wurde eine Resolution angenommen, in der zunächst eine zeitgemäße Reform des Auswärtigen Dienstes besonders die Befestigung der herrschenden Eglufmittel gefordert und dann die kommende Weltlage mit Befriedigung begrüßt wurde. In Bezug auf die Deckungsfrage sagt die Resolution: „Zur Aufbringung der Kosten dient nach der Ansicht des Zentralvorstandes die Ausführung der durch das Gesetz vom 8. Juli 1912 von den Verbündeten Regierungen klipp und klar übernommene Verpflichtung zur Einbringung einer Vorlage über eine allgemeine Besitzsteuer, als welche nach der eigenen Erklärung der Regierung nur eine Vermögens- oder Erbschaftsteuer in Betracht kommen kann. Der Parteivorstand erwartet von der Reichstagsfraktion, daß sie jedem Versuch, von dieser Richtung abzuweichen, mit rücksichtsloser Entschiedenheit entgegenzutreten werde.“

Weiter wurde eine Entschließung zu dem Punkte „Innere Angelegenheiten der Partei“ angenommen, welche lautet: „Der Zentralvorstand beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß, eine Kommission einzusetzen, welche Vorschläge für zweckmäßige Regelung der Beziehungen zwischen dem Zentralbüro und den Geschäftsstellen im Lande im Interesse einer wirksamen Aufrechterhaltung der Parteizentralität auszuarbeiten und dem Zentralvorstand bei seinem nächsten Amtsentritt zu unterbreiten hat.“

Zum Schluß hielt Abg. Schiffer-Magdeburg einen Vortrag über Fleischzererung und innere Kolonisation. Eine Resolution im Sinne des Referates wurde angenommen.

**Das Befinden des österreichischen Thronfolgers.**

Wien, 10. Febr. Aus Wiener Hofkreisen wird berichtet, daß es mit dem Gesundheitszustand des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand nicht zum Besten bestellt sei. Wie verlautet, hielt sich der Erzherzog kürzlich in Dresden auf, um dort den Rat eines Internisten einzuholen. Gegenwärtig muß er sich auf seinem Schloß Korovitz auf ärztliche Anordnung einer Piegelkur unterziehen. Ein veraltetes Augenleiden, an dem der Erzherzog als junger Mann lidozierte, hat sich neuerdings gemeldet, so daß der Thronfolger sich Schonung auferlegen muß.

**Neue Untaten der Suffragetten.**

London, 10. Febr. Die Telegraphenleitungen zwischen Glasgow und London sind am Samstag durchschnitten worden. Die Unterbrechung des Verkehrs zwischen den beiden Hauptzentren dauerte mehrere Stunden. Zuerst hielt man die Störme für die Ursache der Zerstörungen, aber die Untersuchung ergab, daß auch die unter dem Erdboden liegenden Leitungen nicht arbeiteten. Schallapparate, die mit den unterirdischen Telegraphenleitungen in Verbindung stehen, waren böswillig vernichtet und die Luftleitungen durch Scheeren zerstört.

Es herrscht keinerlei Zweifel, daß diese Zerstörungswerte von den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ausgeführt worden sind. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts haben übrigens auch gestern an mehreren Klubhäusern und dem Palais des Ingenieur Christian zu Schleswig-Holstein in Ballmoll die Fenster zertrümmert.

**Die neue Revolution in Mexiko.**

DT. Paris, 10. Febr. Ein direktes Kabeltelegramm der hiesigen „Daily Mail“-Ausgabe aus Mexiko, das stark von den tendenziösen Newyorker Nachrichten über die mexikanische Revolution abweicht, meldet:

Am Sonntag wurde General Felix Diaz, der seit seinem Staatsstreich von Veracruz im Gefängnis saß, von unzufriedenen Truppen befreit. General Bernardo Reyes, der gleichfalls wegen Meuterei gefangen gehalten wurde, wurde ebenfalls aus dem Gefängnis herausgeholt. Er und General Diaz stellten sich an die Spitze der unzufriedenen Truppen und organisierten einen Aufstand. Sie marschierten zur Wohnung des Präsidenten Madero, dem Nationalpalast, und setzten nach einem Kampfe in diesen eine Wache. Dabei wurde General Reyes durch einen Schuß in die Stirn getötet.

Präsident Madero war nicht im Nationalpalast anwesend. Er weilte auf Schloß Chapulpeo, 5 Kilometer von Mexiko entfernt. Auf die Nachricht von dem Militäraufstand eilte er sofort in die Stadt, sammelte die treu gebliebenen Truppen um sich, durchzog mit ihnen mehrere Straßen, wobei ihm Kundgebungen bereitet wurden, und eroberte den Nationalpalast zurück, nachdem die Tore mit Maschinengewehren beschossen worden waren. General Felix Diaz hatte inzwischen das Arsenal, die Zitadelle, in der reiche Waffen- und Munitionsvorräte lagern, angegriffen und sich des Gebäudes bemächtigt.

Am späten Abend war somit die Lage folgende: Diaz war Herr des Arsenals, während Madero mit den treu gebliebenen Truppen den Nationalpalast besetzt hielt, in dem er von den Anhängern Diaz' belagert wird. Der Kampf um den Nationalpalast hat viele Tote gefordert, der Kampf vor dem Gebäude ist mit Toten und Verwundeten übersät. Das Rote Kreuz hatte den ganzen Tag über zu tun.

400 Bergleute mit großen Dynamitminen sollen zur Unterstützung Diaz' aus Pachuca heranmarschieren. Sie wollen Madero, der sich durch sein strenges Regiment verhaßt gemacht hat, mit dem Nationalpalast besetzt hielt, in dem er von den Anhängern Diaz' belagert wird. Der Kampf um den Nationalpalast hat viele Tote gefordert, der Kampf vor dem Gebäude ist mit Toten und Verwundeten übersät. Das Rote Kreuz hatte den ganzen Tag über zu tun.

Für die Nacht werden schwere Unruhen befürchtet, da dann der Mob aufsteht und plündern und brennen dürfte. Militär und Polizei zu seiner Unterdrückung ist aber nicht zu verwenden, da diese Organe zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich selbst bekämpfen.

Nach einer späteren Meldung ist Madero mit seiner Familie auf die Nacht hin, daß General Blanaquet mit einer Streitmacht angekommen sei und sich weigere, gegen Diaz zu kämpfen, westwärts an die Küste geflohen. Die Bräutigam zwischen Mexiko und Toluca sind verbrannt. Der Sohn des Generals Reyes beging aus Schmerz über den Tod seines Vaters Selbstmord.

Nach den letzten Telegrammen halten sich Präsident Madero und die Kabinettsminister noch im Nationalpalast, um den sich die blutigsten Kämpfe abspielen. Unter den Verwundeten befinden sich auch der Kriegsminister General Gregorio Ruiz. Zwei Hauptleute und drei Leutnants sind im Coastguardpalast tödlich verwundet worden. Nach einer anderen Meldung sollen sie von ihren eigenen Soldaten getötet worden sein, weil sie versuchten, diese von einer Vereinigung mit den Rebellen abzuhalten. Diaz hat erst nach heftigem Widerstand das Arsenal einnehmen können. Auch aus anderen Orten werden Revolutionsaufstände gemeldet.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

**In der Türkei.**

Konstantinopel, 10. Febr. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat der türkische Votschafter Tewfik Pascha in London bei Staatssekretär Grey vorgeprophet, um die Vermittlung der Mächte zur Einstellung der Feindseligkeiten zu erbitten. Grey erwiderte, daß die Pforte diesen Schritt in amtlicher Weise machen müsse.

P. ri Said, 10. Febr. (Reuter.) Der türkische kleine Kreuzer „Hamidi“ kam um Mitternacht aus dem Kanal hier an und ging sofort mit abgeblendeten Lichtern jeewärts. Eine große Volksmenge war Zeuge seiner Durchfahrt.

**Die Beschickung Adriansopels.**

P.C. Sofia, 10. Febr. (Meldung der Preß-Centrale.) Ein Telegramm aus Mustafa Pascha besagt, daß die gekriete Beschickung von Adriansopel die stärkste seit Wiederbeginn der Feindseligkeiten gewesen ist. Gegen 5 Uhr nachmittags erreichte die Beschickung ihren Höhepunkt und schwächte sich erst bei Beginn der Dunkelheit ab. Die türkische Beschickung hat das Feuer außerordentlich lebhaft erwidert.

**Der Beginn der Feindseligkeiten auf Gallipoli.**

Konstantinopel, 10. Febr. Die Erzhange Telegraph Company meldet von hier, daß bei Gallipoli eine große Schlacht stattgefunden habe, bei der die Türken auf der ganzen Linie siegreich gewesen seien. Die Türken haben die Bulgaren zurückgedrängt und alle wichtigen Positionen eingenommen.

**Am Skutari.**

Ed Cetinje, 10. Febr. Die Südbarmee hatte am Samstag an allen Stellen Erfolge. Die Dörfer Schirota und Zuos wurden besetzt. Die Stachelbräute am Tarabosch wurden zerstört, worauf die Infanterie vorrückte und die Stellung des Feindes am Tarabosch einnahm. Gestern Abend war das Zentrum nur 150 bis 200 Meter von den vorderen Verschanzungen am Tarabosch entfernt. Das Geschütz dauerte den ganzen Tag und die Türken haben dreimal versucht, die verlorenen Positionen im Nordosten Skutaris wieder zu gewinnen, wurden aber jedesmal mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Kanonade dauert fort. Im ganzen Lande werden Gottesdienste abgehalten. (Morgenspost.)

Cetinje, 10. Febr. Nach amtlicher montenegrinischer Quelle sind in den dreitägigen erbitterten Kämpfen, die um die Einnahme des Vardanjok geführt wurden, die Verluste der Montenegriner etwa 2500 Tote und Verwundete gewesen; auf Seiten der Türken sind etwa vier-tausend Mann gefallen, die auf den Schlachtfeldern liegen. Auf dem Tarabosch und bei Erdiza wütete der Kampf seit drei Tagen. Obwohl die Truppen gegen Beschickungen zu kämpfen haben, die mit starken Drahtzäunen umzogen sind, rücken sie doch schrittweise mit Erfolg vor. Mehrere Verschanzungen sind genommen worden. Die beiderseitigen Verluste sind sehr empfindlich, doch sind genaue Verlustziffern mit Rücksicht darauf, daß die erbitterten Kämpfe noch fortdauern, noch nicht festgestellt worden.

**Bulgarien und Rumänien.**

Wien, 10. Febr. An zuständiger Stelle wird mitgeteilt, es sei zu erwarten, daß die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien, welche in Sofia geführt werden, bis Ende der Woche zu einem befriedigenden Resultat gelangen.

**Wetterbericht des Zentralb. u. Meteorologie u. Hydrographie vom 10. Februar 1913.**

Die im hohen Nordwesten gelegene Depression hat erheblich abgenommen und über dem Festland lagert noch ein Hochdruckgebiet mit mehr als 775 Millimeter Barometerstand; in seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter. In Süddeutschland lagen die Morgenstemperaturen etwas unter dem Gefrierpunkt. Dem Westen der britischen Inseln scheint zwar eine neue Depression zu nahen, doch wird voraussichtlich das Hochdruckgebiet zunächst noch bestehen

bleiben; es ist deshalb heiteres Wetter mit Morgennebeln und leichtem Nachtfrost zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Februa	Baro- meter mm	Ther- mom. in C.	Abol. Feucht. mm	Feuchttig. in Proz.	Wind	Himmel
9. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	766.0	3.9	5.1	84	SW	wolklos
10. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	765.9	0.6	4.3	90	SO	heiter
10. Mitt. 2 <sup>00</sup> U.	764.5	8.8	5.8	58	NO	

Höchste Temperatur am 9. Febr. 7.4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0.0 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Februar früh:  
Lugano wolklos 1 Grad, Biarritz wolklos 5 Grad, Triest halb bedekt 8 Grad, Florenz wolklos 9 Grad, Rom wolklos 7 Grad, Cagliari bedekt 10 Grad.

**Handel und Verkehr.**

Isar. Mannheim, 10. Febr. Der Aufsichtsrat der Badischen Bank beschloß, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen.

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22:  
Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Hesgoland“ in Antwerpen, „Kleist“ in Gibraltar, Schullschiff „Herzogin Sophie Charlotte“ in Talcachano, „Brandenburg“ in Galveston; Sonntag: „Willehad“ in Bremerhaven, „Bremen“ in Sigo (Kobe). Abgegangen am Samstag: „Aachen“ von Bremerhaven, „Prinzess Irene“ von Palermo, „Schleswig“ von Alexandrien, „Prinzregent Luitpold“ von Neapel; Sonntag: „Zietzen“ von Southampton, „George Washington“ von Cherbourg.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 10. Februar.		
Frankfurt a. M.	Bab. Anil. Sodaf. 537 1/2	Dynamit Krutt 178 1/2
(Anfangskurse)	Deutsche Gold	El. Wa. (Ebf.) 288 1/2
Ost. Kred.-Akt. 199 1/2	u. Silb.-Sch. 1.658,50	Elektr. Schuderl 146,50
Disconto Kom. 190 1/2	Solabert.-Bnd.	Elektr. Siemens
Dresdner Bank	Konstant 330,90	u. Gaisse 216,20
Staatsbahn 153.-	Ill. El.-G. Berlin 238 1/2	Wach. Gröner 234,50
Lombarden 24 1/2	Schuderl Elektr. 146 1/2	D. Gas-Bl.-Ges. 483.-
Tendenz: rubig.	W.-F. Badenia	D. Waff.-Man. 568.-
Frankfurt a. M.	Weinheim 180.-	Brauerei Sinner 242,50
(Mittelkurse)	Raichfb. Durlach 139.-	R.-Ing. R. Pfbr. 87,25
Bechtel Amsterd. 169,15	W.-F. Gröner 230,75	R.-Ing. R. Obl. 88,10
Antw.-W. 806,83	Said u. Neu 317.-	4 1/2 % Ing. R.-B. 93,40
Italien 797.-	Karler. W.-F. 155.-	Privatdiskont. 5 1/2
London 204,40	Not.-F. Oberursel 135,50	Tendenz: schwach.
Paris 811.-	Recht.-N. Badhof 235,50	Berlin. (Nachbörse.)
Schweiz 806,38	J.-F. Waghäuser 199,80	Ef. Kred.-Akt. 199 1/2
Wien 846,25	Boch. Bergb. 216 1/2	Berl. Sand.-Ges. 168 1/2
Privatdiskont. 5 1/2	Corp. Bergbau 194 1/2	Deutsche Bank 256 1/2
Napoleons 16,29	Rhon. Bergb. 261 1/2	Dist.-Comm. 190.-
3 1/2 % Reichsanl. 88,20	Ob.-A. Kafef. 151 1/2	Dresdner Bank 24 1/2
8 % „ „ 77,55	Nordb. Lloyd 116 1/2	Sombarden 24 1/2
3 1/2 % Pr. Conf. 88,25	Nachbörse	
4 1/2 % „ „ 89,50	Eferr. Kred.-A. 199 1/2	Balt. u. Ohio 105 1/2
4 % Russen 1880 81,40	Deutsche Bank 257 1/2	Bochumer 216.-
4 % Serben 87,70	Dist.-Kommand. 190 1/2	Laurahütte 178 1/2
Ungar. Goldr. 87,70	Dresdner Bank 157 1/2	Gelsenkirchen 196.-
Adische Bank 135.-	Staatsbahn 153.-	Sarpener 195.-
Darmst. Bank 124 1/2	Lombarden 24.-	Tendenz: rubig.
Deutsche Bank 257 1/2	Berlin.	
Dis.-Kommand. 190 1/2	(Anfangskurse)	
Dresdner Bank 157 1/2	Eferr. Kred.-A.	Berl. Handelsb. 168 1/2
Eferr. Ränderb. 123,60	Rhein. Creditb. 136,50	Com.-u. Disc.-B. 114 1/2
Rhein. Creditb. 136,50	Schaffh. Wk. 115.-	Darmst. Bank 125.-
Schaffh. Wk. 115.-	Wiener Bank. 132 1/2	Deutsche Bank 257 1/2
Wiener Bank. 132 1/2	Ottomanbank 130.-	Dis. Kommand. 190.-
Ottomanbank 130.-	Boch. Gußstahl 216 1/2	Dresdner Bank
Boch. Gußstahl 216 1/2	Laurahütte 179.-	Balt. u. Ohio
Laurahütte 179.-	Gelsenkirchen 197.-	Bochumer 216 1/2
Gelsenkirchen 197.-	Sarpener 194 1/2	Laurahütte 178 1/2
Sarpener 194 1/2	Tendenz: behauptet.	Sarpener 195 1/2
Tendenz: behauptet.	Frankfurt a. M.	Sarpener 195 1/2
Frankfurt a. M.	(Schlußkurse)	Tendenz: behauptet.
4 % Reichsanleihe	Berlin, Schlußkurse	4 % Reichsanl. 99,90
unt. bis 1918 99,85	4 % Reichsanl.	3 % fra. Rente 89,02
3 1/2 % „ „ 88,25	3 1/2 % „ „	4 % Italiener
3 % „ „ 77,60	3 % „ „	4 % Spanier 92,65
4 % Pr. Confols	4 % Pr. Conf.	4 % Kürten unif.
h. 1918 untdb. 100.-	4 % Pr. Conf.	4 % Kürten Lofe 192.-
3 1/2 % „ „ 88,25	3 1/2 % „ „	Barque Ottom. 643.-
4 % „ „ 1908/09 99,50	4 % „ „	Rio Tinto 18,45
4 % „ „ 1911/12 99,90	4 % „ „	London.
3 1/2 % „ „ abg. i. f. 96,50	3 1/2 % „ „	Amalgamat. 74 1/2
3 1/2 % „ „ i. f. 93.-	3 1/2 % „ „	Charter. 27 1/2
3 1/2 % „ „ 1892/94 90,50	3 1/2 % „ „	De Beer. 21 1/2
3 1/2 % „ „ 1900 88,50	3 1/2 % „ „	East Rand 3.-
3 1/2 % „ „ 1902 87,90	3 1/2 % „ „	Goldfields 7.-
3 1/2 % „ „ 1904 87,90	3 1/2 % „ „	Randmines 7 1/2
3 1/2 % „ „ 1907 88,40	3 1/2 % „ „	Anacoda 7 1/2
4 % „ „ 1911 99,90	4 % „ „	Atchison comm. 106.-
4 % „ „ 1912 99,90	4 % „ „	„ „ pref. 104.-
4 % „ „ 1913 99,90	4 % „ „	Chicago, Witw. 116 1/2
4 % „ „ 1914 99,90	4 % „ „	Dender pref. 22.-
4 % „ „ 1915 99,90	4 % „ „	Louisville Raff. 142 1/2
4 % „ „ 1916 99,90	4 % „ „	Union Pacific 163 1/2
4 % „ „ 1917 99,90	4 % „ „	U. St. Steel com. 66 1/2
4 % „ „ 1918 99,90	4 % „ „	„ „ dito pref. 111 1/2
4 % „ „ 1919 99,90	4 % „ „	„ „ Comp. 24 1/2
4 % „ „ 1920 99,90	4 % „ „	„ „ South. Pac. Char. 106 1/2

**18 Pfund zugenommen.**

Da ich fühlte, daß meine Körperkräfte einer Stärkung bedürften, habe ich von August bis heute Ihre Scotts Emulsion als Stärkungsmittel regelmäßig gebraucht. Welch guten Erfolg ich damit erzielte, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich in dieser Zeit mein Gewicht von 114 auf 132 Pfund brachte d. i. eine Vermehrung von 18 Pfund innerhalb 6 Monaten. Daß ich mich jetzt gegen früher in einer viel besseren Gemütsverfassung befinde und mich frohen, heiteren Mutes bin, möchte ich gleichfalls der Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben. Mein Appetit ist anhaltend ein guter.

Doben v. Gr. Stralad, 20. Jan. 12. (gez.) Fritz Jablonski.  
Str. Anackerburg, Lipp.

Scotts Emulsion ist nichts anderes als ein schmackhafter, leicht verdaulicher, wirksamer Nährstoff. Sie besteht aus dem feinsten Norweger (Lofoten) Lebertran, der in Scotts Emulsion Verfahren ganz fein verteilt, daher leicht bekömmlich und auch für den schwächsten Magen zuträglich gemacht ist. Scotts Emulsion wird daher überall da mit Vorteil gebraucht, wo die darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederaufrichtung bedürfen.

Doch niemals eine Nachahmung — immer nur die echt: Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Feinler Medizinal-Verkehr 150,0, prima (Kaiserin) 50,0, unterphosphorig, saurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, wasser. Triazin 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Jint-, Mandel- und Vanillearoma je 2 Tropfen.



Oberleutnant Fildner über seine Südpolar-Expedition.

S. & H. Berlin, 9. Febr. Vor der Gesellschaft für Erdkunde hielt auf einem Vortragsabend der sieben hierher zurückgekehrte Südpolarforscher und Leiter der deutschen antarktischen Expedition Oberleutnant Dr. Fildner einen Vortrag, in dem er über die Erfolge seiner Expedition berichtete. Er führte etwas folgendes aus:

Die „Deutschland“ begann am 11. Dezember 1911 von Süd-Georgien aus ihre Südfahrt und mußte sich unter wechselnden Eisverhältnissen den Weg erzwingen. Am 30. Januar nachmittags wurde bei 76 Grad 48 Minuten südlicher Breite und 30 Grad 25 Minuten westlicher Länge Inlandeis gestiftet. Es lag sich als eine 200—300 Meter hohe Erhebung dar, in sanfter Böschung gegen das Meer ziemlich gleichmäßig abfallend und dort in einer senkrechten, etwa 20—30 Meter hohen Eiswand abbrechend. Die Fahrt wurde noch am selben Tage in der Längsrichtung dieser Eiswand fortgesetzt da man Gewißheit haben wollte, ob man es mit einer Eisbarriere zu tun habe, und man erkannte schließlich, daß es sich um ein Analogon der Koffbarriere handelte. Am 2. und 3. Februar wurde die Koffbarriere nochmals erkundet und dem neuentdeckten Lande der Name Prinzregent-Luitpold-Land beigelegt. Da ein Herangehen des Schiffes an das Inlandeis unmöglich war, mußte auf schwimmendem Eiskomplex eine Station errichtet werden. Um diese zu sichern, wurde die „Deutschland“ nicht nach Georgien zurückgeschickt, sondern überwinterte in der Wajdel-Bucht.

Als am 3. Februar unvermutet günstige Fahrverhältnisse nach Westen eintraten, entschloß man sich zu einer zweiten Rekognosizierung des Eisbarriererandes, welche zu einer Stationserrichtung am östlichen Ende der Eismaße führte. Am 17. Februar war das Stationshaus im Rohbau vollendet. Am 18. Februar zerstörte am Morgen bei fürchterlicher Kälte eine Plutwelle die fest gefitteten Eismassen und sprengte diese vom Inlandeis und von der Barriere ab, und zwar mehrere Hundert Quadratmeter, darunter auch den Stationsplatz, der rasch abtrieb. Es gelang jedoch, fast das gesamte Stationsmaterial mit Ausnahme des größten Teils des Stationshauses selbst zu retten. Nachdem die „Deutschland“ wegen des schweren Sturmes mehrere Tage auf die hohe See gestrichelt war, konnte man am 23. Februar wieder nach der alten Stelle zurückkehren, doch war die Bucht bis zum 26. Februar verschwunden. Da eine Landung nicht durchführbar war, wollte man am 4. März nach Süd-Georgien zurückkehren, um im nächsten Jahre zu einer früheren Zeit wieder zurückzukehren und sofort auf dem Inlandeis zu landen. Am 5. März wurde jedoch die Nordfahrt durch wachsendes Jungeis verzögert, und am 8. März sah man auf 73 Grad 43 Minuten südlicher Breite und 81 Grad 6 Minuten westlicher Länge definitiv fest. Die Trifffahrt begann ganz entgegen dem Programm. Sie führte bis zum 7. Mai nach West-Nord-West, bog dann nach Norden um und behielt diese Richtung bis Anfang Oktober, wo man den 65. Grad südlicher Breite und 42. Grad westlicher Länge erreichte. Erst am 26. November kam das Schiff frei. Gerade diese Trifffahrt habe jedoch, wie der Vortragende ausführte, gute Gelegenheit zur Ausübung umfangreicher wissenschaftlicher Beobachtungen geboten. Es wurde das Wachstum des Eises verfolgt, Temperaturbestimmungen in verschiedenen Tiefen vorgenommen, Strommessungen und Fischzüge mit dem Planktonnetz veranstaltet. Vom 23. bis 31. Juni unternahm der Vortragende mit Dr. König und Kling von dem eingefrorenen Schiff aus eine Schlittenreise nach dem sogenannten Morell-Land, durch welche dessen Richziffern nachgewiesen wurde. Kapitän Richard Wajdel starb am 8. August nahe dem Polarkreis nach längerer Krankheit. In Buenos Ayres wird das Schiff ins Dock gehen, um schließlich so rechtzeitig nach Süd-Georgien zu fahren, um noch in diesem Jahre eine Reise nach den Sandwich-Inseln zu machen und im Dezember 1913 die Südfahrt nach dem neuentdeckten Lande nochmals anzutreten, wo die Forschungen in der Antarktis fortgeführt werden sollen. — Der Vortragende fand für seine Ausführungen reichen Beifall.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 10. Febr. Der gefröhnte Sonntag hat dem Akademischen Hockeyklub Karlsruhe die Südkreis-Meisterschaft gebracht unter der Voraussetzung, daß der von früher her schwebende Protest des Akademischen Sportklubs Straßburg vom Oberrheinischen Hockey-Bund nicht angenommen wird. Als Gast war der Akademische Sportklub Straßburg (A. S. C. St.) erschienen. Der Ausgang des Wettspiels war nach den Resultaten früherer Wettspiele keineswegs vorzusagen, da der Gegner seine Ueberlegenheit mehrfach bewiesen hatte. Von Anfang an war das Spieltempo äußerst scharf, und das Karlsruhe Tor war mehrmals hart bedrängt. Bald aber zeigten sich die Früchte ersten Trainings, und kurz vor Halbzeit konnten die Karlsruhe Tor erziehen. Nach Halbzeit wurde das Spiel ruhiger und bewußter. Jeder Mann fand seinen Gegner und in kurzer Folge fielen 4 weitere Tore. Die Straßburger Mannschaft zeigte brillante Einzelleistungen, ließ aber oft planvolle Zusammenarbeit und Durchschlagskraft vermissen. Das Spiel, das in sehr fairer Weise ausgetragen wurde, endete mit 5:0 Toren für den Akademischen Hockeyklub Karlsruhe.

Vom Fußballsport.

Karlsruher Fußballklub Phönix schlägt „Karlsruher Fußballverein“ mit 2:0 Toren. J. Karlsruhe, 10. Febr. Seit Jahren übt das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften jeweils eine große Anziehungskraft auf die Karlsruher Sportgemeinde aus. Begünstigt durch das prächtige Frühlingswetter war nicht nur diese nahezu vollständig, sondern auch eine große Anzahl Interessenten aus anderen Städten erschienen. Es mögen wohl gegen 4000 Zuschauer anwesend gewesen sein, als das Spiel um 1/3 Uhr mit dem Anstoß von „Phönix“ begann. Beide Gegner waren mit der besten Mannschaft angetreten und spielten in folgender Aufstellung: „Phönix“: Fittler, Neumaier, Karth, Feger, Firtz, Reeb, Jtta, Andres, Koe, Keiser, Wegele; „A. F. V.“: Burger, Grofe, Hüber, Bofch, Breunig, Groß, Schwarze, Hirsch,

Juchs, Förderer. Hier vermehrte man allerdings den immer noch vorzüglichen Verteidiger Hülstlein.

Vom Anstoß ab kommt „A. F. V.“ gleich in energischen Angriffen vor des Gegners Tor, der Ball landet aber zweimal hintereinander im Aus. Nach 5 Minuten muß auch der Vereinswächter erstmals eingreifen, doch sind die Angriffe von „Phönix“ zuerst noch weniger zahlreich, wenn auch nicht minder gefährlich, als die des Gegners. In einer Anzahl weiterer zumteil gefährlicher Situationen beweist Fittler seine tadellose Form. Eine Viertelstunde nach Beginn verwirrt der rechte Vereinsverteidiger einen „Eismeter“ wegen Hände, der von Wegele glatt daneben getreten wird. In der Folge muß „Phönix“ etwa 10 Minuten lang mit 10 Mann weiterspielen, was aber ohne Einfluß auf das Spiel ist, da die Mannschaft inzwischen gut aufgelommen war. In rascher Folge wechseln nun die Angriffe, doch ist keiner Partei ein Erfolg beschieden. Man rechnete schon mit einem torlosen Seitenwechsel, da erhielt „Phönix“ 2 Minuten vor der Pause bei einem Eckball durch schönen Schuß Firtzroh die Führung.

Nach Wiederbeginn ist „Berein“ anfänglich im Vorteil. Nach etwa 7 Minuten fällt indes unerwartet der zweite Treffer für „Phönix“, dessen Ursache ein Mißverständnis zwischen dem linken Verteidiger und dem Torwächter des Vereins war. Eine Zeitlang kämpfte die Vereinsmannschaft noch unverdrossen weiter, dann läßt sie langsam nach, da die Aussicht auf einen Sieg geschwunden, das Zusammenspiel wird mangelhaft, es ist von jetzt ab mehr ein Spiel auf eigene Faust. Im selben Maße als „Berein“ nachläßt kommt „Phönix“ auf, dessen Mannschaft schon lange kein so gutes Spiel gezeigt hat, wie gestern in der letzten halben Stunde. „Berein“ wird zeitweilig vollständig zurückgedrängt und muß mit aller Macht verteidigen. Das in der ersten Hälfte noch schöne Spiel war in der zweiten bedeutend schärfer geworden, beiderseits erfolgten Regelschüsse, gegen die der Schiedsrichter energischer hätte einschreiten sollen; kurz vor Schluß schloß er bei einem abermaligen Verstoß einen Vereinspieler aus. In der letzten Viertelstunde gab es vor beiden Toren noch gefährliche Augenblicke, die aber von den Wächtern, z. T. mit Glück, noch rechtzeitig beseitigt werden konnten, sodas kein weiterer Treffer erfolgte.

Wie immer, so spielte „Phönix“ auch diesmal gegen seine Lokalgegner hervorragend, das Zusammenspiel war sicher, die ganze Mannschaft arbeitete energisch und unverdrossen, so konnte denn der Erfolg auch nicht ausbleiben. Es ist nur verwunderlich, daß „Phönix“ gegen spielfähigere Mannschaften als „A. F. V.“ auch in dieser Saison so unglückliche Ergebnisse erzielt und einige Niederlagen erlitten hat, die bei einem Spiel, ähnlich dem gefrigen, ausgeblieben wären.

Umgekehrt wie „Phönix“ kann „A. F. V.“ gegen erstere nur selten seine volle Spielfähigkeit entfalten; so auch gestern. Der Sturm spielte zwar zeitweise prächtig durch, es mangelte ihm aber die richtige Unterfütterung durch Mittelläufer, dessen gefröhnte mit seinen früheren Leistungen nicht verglichen werden können. Dies hatte auch zur Folge, daß die Verteidiger, deren rechter z. T. außer Form zu sein scheint, überlastet wurden. Diesen Mangel konnte auch das vorzügliche und aufopfernde Spiel der beiden Außenläufer nicht ausgleichen.

Der Schiedsrichter, Herr Ruffhardt-M., ngen, verah sein Amt zufriedenstellend, nur wäre im Interesse des Sports ein häufigeres Einschreiten gegen die Regelschüsse erwünscht gewesen.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 8. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dfer. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Landgerichtsdirektor Roth.

Des Schmeren Diebstahls im Rückfall war der 41 Jahre alte Tagelöhner Karl Wilhelm Storz aus Vörrach angeklagt. Ihm legte die Anklage zur Last, daß er in der Nacht vom 22. auf 23. Oktober zu Vörrach am dem Bureaugebäude der Schwarzwälder Holzindustrie in der Durlacherstraße ein Fenster zertrümmerte, dann durch dasselbe in das Bureau einstieg und dort mit einem Meißel oder ähnlichen Werkzeugen den Schreibtisch und den in diesen eingelassenen kleinen Kassenkasten sowie einen Schreibtisch erbrach. Aus einer Schublade des Pultes entwendete er Briefmarken im Werte von 12 Mark und einen kleineren Geldbetrag. In dem Kassenkasten fand er kein Geld, da der Geschäftsführer der Holzindustrie abends jenseits der Zeit der Kasse mit nach Hause nimmt. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls schon schwere Strafen erlitten hat, erklärte heute, daß er von dem Einbruch nichts wisse und ihm alles unbekannt sei. Er habe den Diebstahl nicht verübt. Zugaben mußte er aber, daß er einige Tage bei der Holzindustrie als Tagelöhner gearbeitet und daß er plötzlich aus Vörrach verschwunden. Durch die Beweisaufnahme wurde Storz überführt, sodas das Gericht zu dessen Verurteilung gelangte. Es erkannte bei den erheblichen Vorstrafen des Angeklagten auf 3 Jahre Zuchthaus, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, und auf 5 Jahre Ehrverlust.

Die Berufungssache des Chauffeurs Heinrich Grupp aus Eppingen wegen fahrlässiger Körperverletzung kam nicht zur Verhandlung, da der Angeklagte keine Berufung zurückgenommen hatte.

Eine Vermögenssache nach Berlin unternahm im November v. J. der Eisenschmied Friedrich Hochmuth aus Vörrach und der Elektrotechniker Wilhelm Kiefer aus Sulzfeld, wohnhaft in Vörrach. Damit ihnen auch das Gewigentliche nicht fehle, nahmen sie die Geliebte des Kiefer mit. Die Reise ging auf Kosten des Stiefvaters des Hochmuth, des Gasarbeiters Bauer in Vörrach, aber ohne dessen Wissen, denn er selbst hatte das Geld dazu nicht hergegeben, sondern Hochmuth sich dasselbe geholt. Letzterer wußte, daß sein Stiefvater aus einem Hausverlauf in dessen Heimat eine größere Summe erhalten und diese in der verschlossenen Kommodenschublade aufbewahrt. Mit einem falschen Schlüssel öffnete Hochmuth die Kommode und nahm von dem Gelde 620 Mark weg. Am 18. November traten Hochmuth und Kiefer, der ein Freund des Hochmuth ist und bei dessen Eltern in Logis wohnte, die Reise an und am 18. Dezember wurden sie in der Reichshauptstadt verhaftet. Ihre Rückkehr von Berlin nach Vörrach erfolgte für sie auf eine weniger erfreuliche Weise als die Hinfahrt, denn sie geschah unter polizeilichem Schutze. Heute hatte die Sache ein gerichtliches Nachspiel für beide. Hochmuth wurde wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis, Kiefer wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. An jeder Straftatamen 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

In der Anklagesache gegen den Händler Friedrich Theodor Moit aus Auerbach, wohnhaft in Vörrach, wegen Betrugs im Rückfall und Unterschlagung erging ein freisprechendes Erkenntnis. Der Angeklagte war beschuldigt, im Laufe des letzten Sommers den Maurer Jakob Schenk, dem er verschiedene Wechsel diskontierte, um mehrere Geldbeträge geschädigt zu haben. Aus der Beweisaufnahme konnte das Gericht die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen und erließ deshalb das angeführte Urteil. Während des vorigen Jahres wurden im Stadtbad zu Vörrach wiederholt die an verschiedenen Stellen aufgehängten Trinkgeldebüchsen für das Personal geöffnet und die darin angefallenen Gelder entwendet. Der Täter wurde im Januar d. J. in der Person

des im Bade angefallenen Maschinisten Philipp Büttner aus Ludwigs-hafen ermittelt. Das gegen ihn heute erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Zweiter Diebstahl war der Gelegenheitsarbeiter Stefan Ziesler aus Rieselbrunn angeklagt. Er hatte am 18. Dezember zu Vörrach dem Tagelöhner Grillperger eine Hofe und Weste und tags darauf dem Tagelöhner Rühl eine Taschenuhr im Werte von 28 Mark entwendet. Die Kleidungsstücke verkaufte er für 1 Mark, die Uhr für 3 Mark. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 5 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Auf den Namen einer Frau Banholzer in Vörrach erschwindelte sich die Ehefrau Theresia Wiederkehr geb. Kunz aus Seelbach am 9. Dezember Waren von bedeutendem Werte in einem Geschäft zu Vörrach. Sie hatte einen Zettel mit der Unterschrift der Frau Banholzer angefertigt und darauf die Waren bezeichnet, welche Frau Banholzer angeblich verlangte. Mit diesem Zettel schickte sie in das fragliche Geschäft ein 16jähriges Mädchen, das das Geforderte auch erhielt. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde die Angeklagte mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Hoehl-Extra-Dry und Kaiserblume. 2. unübertroffene Qualitätsmarken. Illustration of a bottle and glass.

Die Gesangsprobe. Braucht nicht anzufallen, meine Herren, wenn Sie sich entschließen, Wobert-Tabletten bei sich zu führen und bei beiziger Stimme ober rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wobert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Museumssaal. Morgen Dienstag, den 11. Februar, 8 Uhr Lieder- u. Rezitationsabend Dr. Ludwig Wüllner. Am Klavier: Hermann Zilcher aus München. Vortragsfolge: I. 1. Der Wanderer (Schmidt v. Lübeck) Schuberl. 2. Gruppe aus dem Tartarus (Schiller) Schuberl. 3. Der Doppelgänger (Heine) Schuberl. 4. Erikönig (Goethe) Schuberl. II. 1. Die Forelle (Schuberl) Schuberl. 2. Das Lied im Grünen (Reil) Schuberl. 3. Kein Haus, keine Heimat (Halm) Brahms. 4. Wie bist du, meine Königin (Daumer) Brahms. 5. Aufträge (L'Egry) Schumann. 6. Frühlingssnacht (Eichendorff) Schumann. III. 1. Dorfkirche im Sommer (Liliencron) Herm. Zilcher. 2. Der Handkuß (Liliencron) Oscar C. Posa. 3. Der Feuerreiter (Mörke) Hugo Wolf. 4. Ein Weib (Heine) Chr. Sinding. 5. Cäcilie (H. Hart) Rich. Strauß. IV. Das Hexenlied von E. v. Wildenbruch. Rezitation mit begleitender Musik von Max Schillings. Der Konzertflügel von Ibach ist aus dem Pianofager von J. Kunz hier. Karten zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 (für Konservatorien, Hochschüler u. Seminaristen je 50 Pfg. Ermäßigung) in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt Kaiserstrasse 114, von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Panama-Waschhüte. bitte mir jetzt schon übergeben zu wollen. Infolge eines neuen Bleichverfahrens ist es möglich, auch stark gebräunte Panamas wieder schön weiss zu bleichen. 2444 Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden in kürzester Frist unter schonendster Behandlung wie neu hergerichtet. Wilhelm Bauer 84 Kaiserstrasse 84. Illustration of a hat.

Wijnand Fockink. Cherry Brandy, Half & Half. Curaçao, Anisette. Vorrätig in allen Delikatessen, Weinhandlungen und Konditoreien. — General-Vertreter: Jacob Kyritz Söhne, Frankfurt a. M. Illustrations of faces.



**Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre!** <sup>das-</sup> <sup>halb</sup> **trinkt Chabeso!**  
 denn der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

1/2 Ltr. Fl. 10 f., bei 25 Fl. 8 f.  
 1/2 Ltr. Fl. 15 f., bei 20 Fl. 13 f.  
 1 Ltr. Fl. 24 f., bei 12 Fl. 22 f.  
**Chabeso konz. Mk. 1.20**

**Chabeso - Fabrik**  
 Inh.: Friedrich Büchert  
 8213a Karlsruhe  
 Marienstrasse 60 Telefon 3182.

**Todesanzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, seinen treuen Knecht, unseren geliebten Gatten, Vater und Grossvater

**Friedrich Mayer**

Inspektor und Hausvater a. D. 1034a

heute nachmittag 1/3 Uhr im Alter von 89 1/2 Jahren nach langem Leiden durch den Tod vom Glauben zum Schauen zu führen.

Herr, nun lässtest Du Deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. Lukas 2, 29 u. 30.

Hardthaus bei Karlsruhe, Post Teutschneureut, den 9. Febr. 1913.

Im Namen der trauernden Familie:

**Lydia Mayer, geb. Arnold.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Februar, nachmittags 1/2 Uhr statt.

**Dankjagung.**

Für die wohlthätigen Dienste herlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

**Frau Friederike Burkhardt**

Wesgermeisters Witwe

für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 10. Februar 1913. 85572

**Die Städt. Brockenlammlung**

Bahnhofstrasse 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stoffe etc. entgegen. 1009\*

**I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**

Lokal: Alte Brauerei Str. 4, Herrenstrasse 4.  
**Probe** mit nachfolgender Monats-Verammlung. Vorstand.

**Ausgegangene Haare**

kauft zu höchsten Preisen 483.26.5  
 Karl-Friedrichstr. 19, Arienstraße.  
 Von einem Tauschplatz sind noch Spielzeuge abzugeben.

**Mk. 200.- Belohnung**

demjenigen, der mir den Vergifter meines Hundes oder den des Herrn Dr. Breitenbach so namhaft macht, dass er gerichtlich bestraft wird.  
 Hans Lauer, Sägewerksbesitzer, Str. 1017a. S. 1.

**GROSSE FABRIK**

sucht noch einige gute **ERFINDUNGEN** wenn auch noch nicht geschützt zur Ausbeutung.  
 Gef. Off. u. Nr. 85590 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

**Achtung!**

Wir suchen für Kreis Karlsruhe und Baden gut eingerichtete Betriebe der **Lebensmittelbranche** probationsweise zu vertreten. Ia. Referenzen.  
 Offerten u. F. J. 4012 an Rudolf Mosse, Bruchsal.

**Bäckerei**

zu verpachten oder zu verkaufen.  
 Eine aufs beste eingerichtete, ganz neue Bäckerei in tadelloser Lage, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Einem soliden, tüchtigen Bäcker ist hier sichere Existenz geboten. Bei Kauf wird voll ein sofort bebaubarer Platz in Zahlung genommen. Alles Näh. durch **Christof Bayerl, Bruchsal**, Stadtteil Dillweissenstein.

**Fahr-Schule**

d. Kgl. Wittg. Automobil-Clubs Cannstatt-Stuttgart  
 Pragstr. 143a, b. Löwentor  
 Fernsprecher: Cannstatt 840 Stuttgart 10336.



Staatlich konzessioniert 116a  
**Ausbildung** von Herren- u. Berufs-Fahrern

auf Luxus- und Last-Kraftfahrzeugen, sowie Kraftträdern. Neueste Modelle verschiedener Systeme. Grosse Lehrwerkstätte, Ausbildungszeit ca. 4 Wochen. Anmeldung jederzeit! Stellungsnachweis kostenlos. Prospekte gratis und franko.

**Junger Mann**

der genehmigt ist die Dekorationslehre zu erlernen, erhält gegen mässiges Honorar bei dem Unterricht von erstklassigem Dekorateur. Offert. unt. Nr. 85516 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Besitzungen**

Wohn- u. Geschäftshäuser, Geschäft für Brande, Wägereien, Spinnerei, Gärtnerei, große u. kleine Güter, Wägen, Landwägen, Pflanzungen, hier und auswärts vermittelt für Käufer billig kostenlos die Central-Verkaufs-Börse Deutschlands Damburg 24, Mühlendam 70, Frankfurt a. M., Teil 68, Düsseldorf, Concordiahaus. Man verlange Gratiszusendung des Offertblattes. 1028a

In einer verkehrsreichen Stadt der Badenprovinz ist ein seit Jahren bestehendes **Erten-, Glas-, Porzellan-, Kolonialwaren- u. Geschäft** wegen Todesfall mit sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offert. der. unter Nr. 85509 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Piano**

kreuzsaitig, wird mit fünfjährig. Garantie für 320 Mk. abgegeben. 85504.3.2  
 Heinrich Müller, Pianolager und Reparatur-Werkstätte, Wilhelmstrasse 4a. Teilzahlung gestattet.

**Schlafzimmer**

werden weit unter Preis abgegeben.  
**Maier Weinheimer, Aronenstrasse 32, Rückgebäude. 2445**

**Diwan**

gut gearbeitet, ist billig zu verkaufen.  
 Schillerstr. 15, im Hof rechts

**Ein vollständiges Bett**

mit Hochhaartrage u. Unterbett, fast neu, sowie neuer, zweiflügeliger Kleiderschrank z. wegen Platzmangel preiswert abzugeben.  
 2442 Nebenstr. 12, 2. Stod.

**Sehr billig zu verkaufen.**

1 Chiffonier, 1 u. 2 Tür Schränke, versch. laubere Betten, 1 Schreibpult, 1 Schlafsofa, Tisch, Stühle, Silber, 1 gebrauchter Gasherd, 1 ein. Kinderbett, 1 Nachttisch m. u. abn. Wärmerspiegel, fast in jeder Größe, 1 gebrauchter Gasherd, 1 2488  
 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

**Stehpult,**

gut erhalten, nebst Stuhl und Podium für 12 Mk. zu verkaufen.  
 85548 Kaiserstr. 63, im Laden.

**2 einfache Gaszylinder**

(1 besonders schön) billig zu verkaufen. 85502  
 Körnerstr. 2, 2. St. S. 118.

**Kinderwagen,**

gute u. erhalten, billig zu verkaufen. 85548  
 Rheinstr. 101, 3. Stod.

**Wisches Kommunionskleid**

billig zu verkaufen. 85588  
 Waldboornstr. 24, 2. St. S. 118.

**Großer Esel,**

gut im Zug, ist zu verkaufen. 85566.2.1  
 Durlach, Bronnstr. 3, 3. St.

**Guter Zughund**

(Bernhardiner) u. 9 Monate alte deutsche Dogge zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1019a in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Brieftauben,**

5 Paar, noch nie geflogen, billig zu verkaufen. 85513  
 Bahnhofstr. 50, Bds. part.

**Stellen-Angebote.**

**Fabrik-Buchhalter**

tüchtige, jüngere Kraft, perfecter Stenograph,  
**gesucht.**  
 Offerten mit Lebensl., Zeugnis, Schaltschreiber und Photograph, unter Nr. 1011a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schauenster-Dekorateur**

für ein Warenhaus auf dem Lande, nahe bei Karlsruhe, für möglichst ein Fenster gesucht.  
 Offerten unter Nr. 1016a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Vertreter**

Christliches Zementwerk (artificial) sucht für sofort **Vertreter,**  
 durchaus eingeführt und mit nachweisbaren Erfolgen. Hohe Provision mit Spesenzuschuss. Ausführliche Offerten mit Bild unter Nr. 1012a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**An verlässlichen Mann**

Verhandelt zu vergeben. Beruf und Wohnort gleich. Monatl. Einkommen 400 Mk. und mehr. Ausländ. ungen. Reibinger's Neuhäfen-Export in Cassel Nr. 561. 85505

**Erstklassige, deutsche Versicherungs-Gesellschaft**

(alle Branchen), sucht tüchtige, organisatorisch befähigte **Personlichkeit für den Außendienst.** Gründliche Einarbeitung. Dauernde Unterstützung durch ersten Sachmann. Steigendes Einkommen. Anlaufprovisionen. Offerten unter **R. D. 110 an Daube & Co., Frankfurt a. M.** 1013a

**Feuer-Versicherung**

Erstklassige Deutsche Aktien-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für **Karlsruhe u. Umgegend tüchtige Vertreter** mit guten Beziehungen zur Industrie, Kaufmannschaft, sowie besseren bürgerlichen Kreisen. Hohe Bezüge werden zugesichert. Offerten sub 976a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Jüngerer Mädchen**

für leichte Arbeit sofort gesucht.  
 Zu erfragen unter Nr. 85579 in der Expedition der „Badischen Presse“.

**Offene Stellen aller Berufe**

enthält sich die Zeitung: **Deutsche Vakanz-Börs.** Erlangen 76. 218a

**Kaufmann. Lehrling**

zum Eintritt sofort oder bis 1. April gesucht. Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Arbeiten wird garantiert. Echl. freie Station Selbsteig. Offert. unt. Nr. 1022a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zahn-Techniker-Lehrling.**

In altbewährter feiner Praxis findet auf Offert ein junger Mann aus guter Familie Lehrstelle. Off. beliebe man unter 85563 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden.  
 Suche für meine Rezipient-Drogerie aufgegeben

**Lehrling.**

Suche auf Offert intelligenten, jungen Mann aus guter Familie als **Mechaniker-Lehrling.** 2149

**Alwin Vater,**

Jirkel 32, Fahrräder, Automobile, Schreibmaschinen.

**Filialeiterin,**

tüchtige, welche Saution stellen kann, für besseres Geschäft sofort gesucht. Offerten zu richten unter Nr. 85587 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Lehrmädchen**

aus achtbarer Familie, bei sofortiger Vergütung gesucht.  
**C. F. Treiber,** 2438 Waldstr. 48, Betten- u. Ausstattungsgech.

**Stewards (Schiffs-Kellner)**

Hohes Einkommen erzielen in 12. Klasse aller Berufsklassen, w. als solche z. See fahren w. Verd. 350-3000 Mk. p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. freier Stat. Ausk. u. Rat ert. **Ferd. Kessel, Hannover 423** Seemann. Ausk.-Büro. 1022a

**Gesucht**

**tüchtige Modistin,** die selbständig arbeiten kann, für ein Warenhaus auf dem Lande. Offerten unter Nr. 1014a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Eine Weiß-Näherin**

die auch Fäden kann, wird gesucht. 85548  
 Dirschstr. 31, 2. St.

**Stellen-Gesuche.**

**Junger Kaufmann**

sucht Stellung als Lagerist oder Verkäufer. Offerten unter Nr. 85585 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Maurerpolier**

tüchtiger, selbständiger, sucht auf 1. März Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. unt. Nr. 85813 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Jüngerer Fräulein,**

welches die städt. Jahresabschlussarbeiten beaufsichtigt und gute Zeugnisse besitzt, sucht Anfangs Stelle, event. Lehrstelle auf laumänn. Büro. Gef. Offert. unter Nr. 85564 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Hausbursche**

18/20 Jahre alt, ordentl., mit gut. Kenntn., handfändig und wohl in Buchführung, schon tätig gew., zum Eintritt per 15. Febr. gesucht. 2425  
**Hotel Raffener Hof.**

**Einige junge Leute**

die unter Anstalt längere Zeit beschäftigt haben, über eine schöne Schrift verfügen, Kenntnisse in Buchführung, Stenographie u. Maschinen-schreiben besitzen, suchen per sofort oder Oten

**Lehrlingsstellen**

Ferner empfohlen wir einige junge Leute als **Kommis.**

**Handelschule Merkur,**

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Tel. 2018. 2164.3.3

**Suche für meinen Sohn a. Eltern Lehrstelle**

in einem kaufm. Büro. Offerten unter Nr. 85322 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**geb., einf. Fräulein,**

bekannt in Krankenpflege, Wasch- und Handarbeit, sowie allen sonst. vork. Arbeiten, sucht für sofort oder später passende Stelle. Zeugnisse aus nur guten Dauern stehen zur Verfügung.  
 Offerten unter Nr. 85482 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Bessere junge Frau sucht Stell. als Hausdame**

bei älterer einzelner Dame. Offerten unter Nr. 85529 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Besseres Mädchen,**

25 Jahre, sucht Stellung als Stütze oder Kinderfräulein, wo zweites Mädchen vorhanden. Im Kochen, Nähen, Bügeln und feiner Handarbeiten gut bewandert. Gute Referenzen. Offerten unter Nr. 85556 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein jung., beh. Mädchen**

sucht auf 1. März Stellung als Stütze der Hausfrau.  
 Offerten unter Nr. 85481 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Haushälterin**

sucht Stellung auf 15. März oder 1. April bei einem älteren alleinstehenden Herrn. In Küche und Haushalt durchaus erfahren, auch im Nähen bewandert. Offerten u. Nr. 85588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Mädchen, 24 Jahre, sucht**

Stelle als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen **Dummersheim, Poststr. 295. 85585**

**Mädchen sucht Stelle**

in Privat-pension. Offerten unter Nr. 85586 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Miet-Gesuche.**

**2 Zimmer-Wohnung** sofort. Offert. unter Nr. 85561 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Schöne Vier-Zimmerwohnung**

(partee), mit 11. Kubm. Zubehör, wegen Todesfall auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres unter **Waldstr. 24, 3. Stod. 85587**

**Kaiserallee 109, II.**

schöne, freundliche 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, verlegungs-halber per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 2426.2.1

**3 Zimmerwohnung mit Balkon**

in Neidenbach (Albtal) sofort oder 1. März zu vermieten. 85386  
 Näh. Leopold Beider, Schloffer.

**Schillerstr. 14 ist auf sofort oder**

später eine schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres unter **85551.8.1**

**Madamestr. 32, Hinterh., 3. Stod.**

ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 85573.2.1

**Erbsingstr. 35, 3. Stod.**

ist eine schöne Manufaktur an folgender Herrn zu vermieten. 85575

**Waldstr. 35, 2. St., ist ein**

großes, gut möbliertes Zimmer auf 15. d. Mts. zu verm. 85571

**Uhländstr. 19, 1. Trepp., ist hübsch**

möbl. Zimmer mit Gas und Bad, auf Wunsch mit Pension, preiswert zu vermieten. 85580.3.1

**Waldstr. 29, 3 Treppen, ist ein**

möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 85589

**Villa zu vermieten od. zu verkaufen.**

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Parkanlagen, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stiermeister **Bosch in Ettlingen.** 548a



